

Ismaels und seiner Söhne, die leise zu ihm herangeflüchten waren. Widerstand erschien unmöglich und weder Ismael, noch seine Söhne schienen geneigt, sich in eine Unterhandlung einzulassen. In größter Stille und Eifertigkeit wurden Paul und Middleton von Neuem gebunden, und selbst der Wildsteller entging diesem Loos nicht. Mahtoree's Zelt ward abgebrochen, Inez und Ellen wurden auf die Pferde gesetzt, und wenige Sekunden nachher befanden sich Alle auf dem Wege nach dem Standlager des Auswanderers. Mahtoree's Henker und die alten Hexen flohen über die Ebene den Wäldern zu, ohne daß Jemand es der Mühe werth hielt, ihnen nachzusetzen. Das ehemalige, noch eben so lebendige Lager der Tetons erschien nun so leer und still, wie die ganze Prairie rings umher.

Einundzwanzigstes Kapitel.

Während das Erzählte auf der Hochebene vorging, waren die Krieger unten im Grunde nicht unthätig gewesen. Wir verließen dieselben, als sich die beiden Parteien von den gegenüberliegenden Ufern des Flusses aus beobachteten und die Feinde sich gegenseitig durch Hohn und Schmähungen zu einer Unvorsichtigkeit zu verleiten suchten. Der Pawneehauptling entdeckte jedoch bald, daß der schlaue Mahtoree absichtlich die Zeit so zwecklos in unnützen Unternehmungen vergeudete und zog sich daher, wie schon der Wildsteller berichtete, eine Strecke weit vom Ufer zurück, um die zahlreichen Schaaren der Sioux zum Uebergange zu verleiten.

Als auch dies vergeblich war, führte der junge Held der Pawnee's seine Truppen in schnellem Galopp am Strande entlang, um eine Furth zu suchen, wo er ohne Verlust an Mannschaft würde übersehen können. Sobald die Feinde diese Absicht erkannten, nahm jeder Reiter der Tetons einen Fußsechter hinter sich auf, und Mahtoree konnte auf diese Weise seine ganze Macht dem Angriffe entgegen werfen. Sofort hielt Hartherz wieder inne, da er es nicht für zweckmäßig erachtete, seine Pferde durch unnützes Laufen zu ermüden, und stellte sich von Neuem am Ufer des Stromes auf.

Da die offene Gegend ringsum keine Gelegenheit zu den gewöhnlichen Kriegslisten der Indianer darbot, so entschloß sich der ritterlich gesinnte Pawnee, die Entscheidung durch eines der kühnen Wagstücke herbeizuführen, in welchen die indianischen Helden sich vorzugsweise auszuzeichnen pflegen. Der Ort schien seinem Vorhaben günstig. Es befand sich nämlich inmitten des hier sehr breiten und ziemlich seichten Flusses eine große, nackte Sandbank, die sich nur wenig über das Wasser erhob, aber festen und sicheren Boden zum Stehen darbot. Dorthin wandte der jugendliche Held seinen Blick, dachte einen Augenblick nach und theilte seinen Kriegern dann seine Absicht und einige Befehle mit. Hierauf warf er sich in den Strom und erreichte mit Hülfe seines bald schwimmenden, bald watenden Rosses glücklich das Ufer, auf welchem das Thier vollkommen gut seine Kraft und Geschicklichkeit entwickeln konnte. Das edle Pferd trug auch seinen tapfern Reiter mit einer Behendigkeit und einem